

zu sollen, fiel ihr nicht ein. Um der solcher Gestalt in steter Besorgnis Schwebenden schließlich nicht auch noch die Nachtruhe zu verkümmern, wurde das Gürteltier gegen Abend wieder aus dem Käfige entfernt. Unverwandt, aber mit einem Blicke, in welchem die höchste Zufriedenheit über die Beseitigung des unheimlichen Gastes ausgesprochen lag, schaute sie, den Kopf nach der geeignetsten Seite hinwendend, dem das Gürteltier transportierenden Wärter solange nach, bis er ihrem Auge entschwunden war. Dann aber überließ sie sich für kurze Zeit der ausgelassensten Heiterkeit.

Der Zoologische Garten zu Berlin.

Von B. Gaebler.

(Schluß.)

Die Affensammlung enthält von Anthropomorphen zur Zeit nur drei muntere Chimpansen (*Troglodytes niger*); die beiden in den Jahren 1877 und 1878 dem Garten geschenkten, prachtvollen, mehr als halbwüchsigen Orang-Pärchen, von denen eines sich wiederholt paarte, leben leider nicht mehr, doch gelang es, ein Weibchen davon reichlich vier Jahre lang bei stets guter Gesundheit zu erhalten. Sonst sind *Cercopithecus nictitans*, *diana*, *cephus*, ferner *Cynocephalus niger* und *mormon* (ausgewachsenes Männchen) und als große Rarität zwei Geladas (*Cynoc. gelada*) zu nennen.

Auch von den Raubtieren führe ich nur die allerwichtigsten an. Unter den Katzenarten sei vor allen der eigentümlich schöne, sehr seltene Nebelparder (*Felis macroscelis*) hervorgehoben, unter den zahlreichen Löwen eine persische Löwin; Tiger, Geparden, bunte und schwarze Leoparden, Jaguare und Puma sind reich vertreten, namentlich die beiden letzteren in ausgezeichnet schönen Pärchen. Von Hunden sind die zahlreichen Rassenhunde zu erwähnen, vor allen arabische und persische Windhunde, schottische Otternhunde und lappländische Kajanahunde. Sonst ist der japanesische Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*), der sich wiederholt fortgepflanzt hat, und der Hyänenhund (*Lycaon pictus*) beachtenswert. Von Hyänen fehlt auch *H. brunnea* nicht, von Viverren und Mardern finden sich nur gewöhnliche Arten. Die Familie der Bären ist sehr artenreich vertreten, wir finden *Ursus arctos*, *japonicus*, *syriacus*, *ferox*, *thibetanus*, *maritimus*, *malayanus*, *labiatus* und einen schwarzen

indischen Zwergbär (*Ursus spec.?*) natürlich auch Wasch- und Nasenbär. Ersterer hat sich fortgepflanzt*), desgl. *U. thibetanus*. Die robbenartigen Raubtiere vertritt der Seelöwe (*Otaria Stelleri*), der seit 1877 im Garten lebt und noch immer eine hervorragende Anziehungskraft auf die Besucher ausübt. Es ist in der That ein imposanter Anblick, wenn das gewaltige Tier bei der Fütterung sich von der Felsenbrücke, die sein Bassin überspannt, herabstürzt, mit staunenswerter Geschwindigkeit im schäumenden Wasser schwimmt und taucht und die vorgeworfenen Fische mit unfehlbarer Sicherheit ergreift.

Von wertvolleren Beuteltieren führe ich *Macropus rufus*, *giganteus*, *melanops* und *Phascalomys latifrons* an, von seltenen Nagetieren außer einigen indischen Eichhörnchen das Viskacha (*Lagostomus trichodactylus*).

Die Zahnarmen sind durch einen sehr schönen Ameisenfresser (*Myrmecophaga jubata*) und das südafrikanische Erdferkel (*Orycteropus capensis*) repräsentiert. Letzteres lebt bereits seit mehreren Jahren im besten Wohlsein im Garten, von ersterer Art dauerte ein Exemplar nicht weniger als sieben Jahre aus. Ihre Nahrung besteht aus einem Brei von Milch und Mehl, mit einem Ei angerührt und kleingehacktem Fleisch, dann und wann auch Ameisenpuppen u. dergl.

Von Einhufern finden wir den Dschiggetai (*Equus hemionus*) in einer nördlichen und einer südlichen Varietät, den afrikanischen Wildesel (*E. taeniopus*), Burchell'sche Zebras (*E. Burchellii*) und das sehr seltene und wertvolle, echte oder Berg-Zebra (*E. Zebra*), von Bastarden augenblicklich einen solchen von *E. taeniopus m.* und *E. hemionus f.* und von *E. Burchellii m.* und *E. Zebra f.*, welch' letzterer seiner Mutter in Gestalt und Zeichnung täuschend ähnelt.

Sehr reich ist die Sammlung der Wiederkäuer. Von Kamelen und Lamas sind alle bekannten Arten mehrfach vertreten, von Hirschen außer sämtlichen in den zoologischen Gärten mehr oder weniger gewöhnlichen Arten ein kleiner, an Kopf und Beinen weißgefleckter Mazamahirsch, ferner der Barasingha (*Rucervus Duvau-cellii*) und der chinesische Milu (*Elaphurus Davidianus*). Über letzteren seien einige Bemerkungen gestattet. Das Tier, dem Edelhirsch an Größe wenig nachstehend, zeichnet sich durch seinen langen, zugespitzten Kopf, die ziemlich stark erhöhte Kreuzgegend, den un-

*) Über die Fortpflanzung des Waschbären im Berliner zool. Garten cf. Brehm, Illustriertes Tierleben, II. Aufl., 2/Bd. S. 195.

schönen, langen Eselsschwanz und die wenig graziöse Haltung vor allen sonst bekannten Arten aus. Es lebt in China in einem ausgedehnten, von hohen Mauern umgebenen kaiserlichen Wildpark, dessen Betreten bei strenger — wenn ich nicht irre, Todesstrafe verboten ist. Nichtsdestoweniger unternahm der kühne Entdecker dieses Hirsches, dem zu Ehren derselbe seinen wissenschaftlichen Namen trägt, das Wagnis, in den Park einzudringen. Der Berliner Garten verdankt seine Exemplare dem deutschen Gesandten in Peking, Herrn von Brandt, der die kaiserliche Erlaubnis auswirkte, einige der seltenen Tiere nach Europa zu senden. Vor ihrer Ankunft hierselbst soll nur der Londoner Garten ein Weibchen besessen haben.

Die Tiere haben sich bereits mehrfach fortgepflanzt, und einzelne der Jungen sind bereits nach auswärts verkauft worden.

Giraffen fehlen natürlich nicht. Unter den Schafen hebe ich einen selten starken Widder des Mähnenschafes (*Ovis tragelaphus*), unter den Ziegen einen im Garten gezogenen Bastard vom Kaukasus-Steinbock (*Capra Pallasii*) und der Hausziege hervor.

Die reichhaltige Antilopensammlung besteht zur Zeit aus folgenden 15 zum Teil sehr seltenen Arten: *Gazella dama* 1 f; *Cervicapra bezoartica* 1 m, 2 f, 2 pull; *Damalis albifrons* 1 m, 1 f; *Bubalis bubalis* 1 m; *Bubalis mauretanicus* 1 m, 1 f; *Strepsiceros cudu* 1 m, 1 f, beide jung; *Tragelaphus scriptus* 1 m, 1 f; *Tr. sylvaticus* 1 m, 1 f; *Addax nasomaculata* 1 m, 1 f; *Oryx leucoryx* 1 m, 1 f, 1 pull; *Boselaphus oreas* 1 m, 2 f; *Hippotragus Bakeri* 1 m, 1 f; *Portax pictus* 1 m, 1 f, 2 pull; *Catoblepas gnu* 1 f; *Catoblepas gorgon* 1 m. Es waren ferner im Laufe der Zeit seit 1870 die nachfolgenden, zum Teil gleichfalls sehr seltenen Arten ausgestellt: *Gazella dorcas*, *corinna*, *arabica*, *laevipes*, *Soemmeringii*, *Antidorcas euchores*, *Dama Mhorr*, *Aepyceros melampus*, *Damalis tiang*, *Alcelaphus thora*, *Alc: caama*, *Oryx beisa*, *Colus tartaricus*, *Oreotragus saltatrix*, *Capella rupicapra* und *Antilocapra furcifer*, falls man die letztere noch zu den Antilopen rechnen will, nachdem über ihren Hornwechsel näheres bekannt geworden ist.

Von den Antilopen leitet die Anoa (*Anoa depressicornis*) aus Celebes zu den Rindern über, unter denen ein prachtvoller Auerochsentrupp (*Bos urus*), dessen Stammtiere vom vorigen russischen Kaiser geschenkt sind, obenansteht. Ferner finden wir die nachstehenden Arten, fast sämtlich familienweise: *Bos americanus*, *caffer*, *bubalus*, *kerabau*, *grunniens*, *banteng*, *africanus*, *indicus*, letztere in einer großen, einer mittleren und einer Zwerggrasse.

Unter den Dickhäutern ist der indische Elefant in zwei halbwüchsigen und einem kleineren Exemplare vorhanden. Einer der ersteren, die der Garten dem Prinzen von Wales verdankt, hat sich neuerdings durch Tötung eines Wärters einen bösen Namen gemacht. Das Geripp des großen, alten, vor einigen Jahren eingegangenen »Boy« steht in der Mitte des Besucherraumes im großen Dickhäuterhause. Der afrikanische Elefant fehlt augenblicklich. Ferner finden wir ein Pärchen indischer Rhinocerosse (*Rhinocerus indicus*), ein javanisches und ein afrikanisches Rhinoceros (*Rh. sondaicus* und *bicornis*), ein Nilpferdpaar (*Hippopotamus amphibius*) und zwei amerikanische Tapire (*Tapirus americanus*). Die schönen Schabrackentapire und das Sumatra-Rhinoceros, die gleichfalls vertreten waren, sind leider nicht mehr am Leben. Die Rhinocerosse sind sämtlich ausgewachsen, die Nilpferde halbwüchsig. Von Schweinen finden sich die gewöhnlichen Arten.

Gehen wir nunmehr zu den Vögeln über, zunächst zu den Raubvögeln. Die wertvollsten Stücke der Sammlung sind unzweifelhaft zwei prächtige Harpyien (*Harpyia destructor*); außer diesen erwähne ich als selten den Brahminensperber (*Haliastur pondicerianus*), den angolensischen Seeadler (*Gypohierax angolensis*), den einheimischen Fischadler (*Pandion haliaetos*), den japanischen Gowinda (*Milvus melanotus*) und den Sekretär (*Gypogeranus serpentarius*). Von Geiern sind zwei Lämmergeier (*Gypaetos barbatus*), der sehr seltene Kolbesche Geier (*Gyps Kolbii*), der Pondicherygeier (*Otogyps calvus*) und drei Kondore (*Sarcorhamphus gryphus*) hervorzuheben. Die weniger seltenen sowie die gewöhnlicheren Geier- und Falken-Arten sind in reicher Sammlung vorhanden. Von Eulen verdienen der kapische Uhu (*Bubo lacteus*) und die nordamerikanische gebänderte Eule (*Syrnium nebulosum*) Beachtung.

Unter den Klettervögeln finden wir von Spechten außer *Picus major* und *martius* auch den kalifornischen Goldspecht (*Colaptes auratus*), von Kuckucken den seltenen Guira-Kuckuck (*Cuculus guira*). Die Papageien sind sehr reich vertreten, die reichhaltigen Sammlungen der Edelsittiche, Keilschwänze, Plattschwänze, Amazonen, Kakadus und Loris weisen viele wertvolle Raritäten auf, doch würde ihre namentliche Erwähnung zu weit führen, und nenne ich als die allerhervorragendsten nur den Hakenpapagei (*Tanygnathus leptorhynchus*), ein Pärchen des großen, prachtvollen Hyazintharas (*Ara hyacinthina*), den Kragenpapagei (*Pionias accipitrinus*), ein Pärchen des schwarzen Kakadus (*Calyptrorhynchus*

Banksii), den großen Arara-Kakadu (*Microglossus aterrimus*) und ein Pärchen des prachtvollen *Lorius garrulus*.

Von Pfefferfressern sind augenblicklich nur der sehr seltene *Rhamphastos erythrorhynchus*, ferner *Rh. Temminkii* und *Rh. discolorus* vorhanden. Früher besaß der Garten außerdem *Rh. toco*, *piscivorus*, *Cuvieri*, *vitellinus*, *maculirostris*, *Pteroglossus aracari* u. a.

Die Nashornvögel sind durch ein Paar *Buceros rhinoceros*, ferner durch *Buceros bicornis*, *convexus* und *Bucorvus abyssinicus* repräsentiert. Auch *B. nepalensis*, *plicatus* und *erythrorhynchus* waren vorhanden.

Aus der Familie der Eisvögel findet sich nur der gemeine Riesenfischer (*Dacelo gigantea*).

Aus der Ordnung der Singvögel kann gleichfalls nur das Wichtigste hervorgehoben werden. So nenne ich von Zahnschnäblern den schwefelgelben Tyrann (*Tyrannus sulfuratus*), von Pfriemenschnäblern als difficile einheimische Arten *Motacilla alba* und *Oriolus galbula*, als seltnerer Ausländer die rote Spottdrossel (*Turdus rufus*) und die chinesische Lachdrossel (*Garrulax sinensis*). Die Kegelschnäbler sind im allgemeinen schwach vertreten, von Finkenarten ist höchstens *Emberiza icterica* erwähnenswert, und die früher reich vertretenen Tangaren fehlen jetzt gänzlich. Von den gleichfalls hierher gehörigen Schmuckvögeln finden wir den Glockenvogel (*Chasmarhynchus nudicollis*) und den sehr seltenen *Cephalopterus scutatus*, einen seltsamen, großköpfigen Vogel von Krähengröße, glänzend schwarz mit breitem scharlachrotem Brustschild.

Die Sammlung der rabenartigen Singvögel ist sehr reichhaltig. Die beiden nämlichen Paradiesvögel (*Paradisea apoda* und *papuana*), die mehrere Jahre hindurch die Hauptzierde des Vogelhauses waren, leben zwar leider nicht mehr, dagegen finden wir von wertvolleren Staren: *Sturnus nigricollis*, *holosericeus*, *Sturnopastor contra*, *Temenuchus malabaricus*, *Leistes icterocephalus*, *Sturnella militaris*, *Quiscalus versicolor*, von seltneren Raben: *Corvus scapulatus*, *Strepera graculina*, *Cyanocorax cyanopogon* und *pileatus*, *Cyanopica Cookii*, *Cissa erythrorhyncha*, *Dendrocissa rufa* und *sinensis*, *Struthidea cinerea*; außerdem besaß der Garten bisher folgende zum Teil sehr seltene Arten: *Corvus coronoides*, *Cyanocorax crassirostris*, *diadematus*, *luxuosus*, *coeruleus*, *Cyanura Bullockii*, *Cissa flavirostris* und *sinensis*.

Was schließlich die Dünnschnäbler betrifft, so erwähne ich, daß auch der berühmte Alpen-Mauerläufer (*Tichodroma muraria*) einmal in vier Exemplaren vorhanden war.

Unter den Tauben hebe ich die neuholländischen Elstertauben (*Leucosarcia picata*), Dolchstichtauben (*Phlogoenas cruentata*), Kron-
tauben (*Goura coronata*) und Fächer-Krontauben (*G. Victoriae*) her-
vor. Die Fruchttaubensammlung, die große Raritäten enthielt, ist
nach und nach eingegangen. Die Rassetauben sind in circa 600
Exemplaren überaus reich und schön vertreten.

Unter den Hühnervögeln finden wir zunächst eine sehr schöne
Kollektion von Rassehühnern. Von Wildhühnern ist *Gallus*
Sonneratii vorhanden. Die Fasanensammlung ist großartig:
fast alle bisher überhaupt eingeführten Arten sind oder waren ver-
treten und haben fast ohne Ausnahme teils wiederholt, teils regel-
mäßig Nachzucht geliefert. Die Krone der Sammlung bilden seit
dem letzten Herbst die kostbaren Elliotfasanen, an diese schließen
sich z. Z. von eigentlichen Fasanen: *Phasianus colchicus* var: *alba*,
Ph. torquatus, *versicolor*, *Reevesii*, *Thaumalea picta*, *Th. picta* var:
carbonaria, *Th. Amherstiae**), von Fasanhühnern: *Euplocamus nyk-*
themerus, *lineatus*, *praelatus*, *albocristatus*, *Horsfieldii*, *Swinhoei*,
Vieillotii, *nobilis*, ferner *Lophophorus Impeyanus*, *Crossoptilon mant-*
schuricum und von den wertvollen Tragopanen oder Hornfasanen
Cerionis satyra, *Temminkii* und *Hastingsii*, schließlich als Übergang
zu den Pfauen zwei Arten der reizenden Spiegelpfauen (*Polyplectron*).
Der weichliche Argusfasan (*Argus giganteus*), der wiederholt ver-
treten war, fehlt augenblicklich. Von Pfauen hebe ich den ja-
vanischen Ährenträger (*Pavo spicifer*) hervor, von Perlhühnern
das Geierperlhuhn (*Numida vulturina*) und das Haubenperlhuhn
(*Numida Pucherani*). Neben dem nordamerikanischen wilden Puter
finden wir das außerordentlich wertvolle prachtvolle Pfauentrut-
huhn (*Meleagris ocellata*) aus Guatemala. Das Tallegallahuhn
(*Tallegallus Lathamii*) hat sich des öfteren in seiner eigentümlichen
Weise fortgepflanzt. Zahlreiche Hokkos und Penelopes ver-
schiedener Art schließen die Ordnung der Hühnervögel.

Die Straußensammlung enthält afrikanische und ameri-
kanische Strauße, neuholländische Emus und zwei Kasuararten.
Nandus und Emus haben wiederholt Junge ausgebracht, die afri-
kanischen Strauße wenigstens Eier gelegt und gebrütet.

Überaus reichhaltig ist die Kollektion der Stelzvögel.

*) *Thaumalea Amherstiae* gelangte zuerst im Jahre 1872 in den Berliner
Garten. Es war dies die erste Einführung überhaupt. Seitdem hat sich das
schöne Tier teils in reiner Art, teils mit dem Goldfasan gekreuzt rasch weiter-
verbreitet.

Von Trappen ist die gewöhnliche Art (*Otis tarda*) vorhanden, von regenspfeiferartigen Stelzvögeln Kiebitze und Austernfischer, von schnepfenartigen Säbelschnäbler, Brachvögel, Limosen, Kampfschnepfen u. a., von ibisartigen *Falcinellus igneus*, *Ibis religiosa* und *rubra*, *Platalea leucorodia* und *ajaja*. Von Störchen finden wir z. Z. elf, teilweise sehr seltene Arten: *Tantalus ibis*, *Ciconia alba*, *nigra*, *leucocephala* und *Abdimii*, *Mycteria senegalensis*, *australasiana* und *americana*, *Leptoptilus crumenifer*, *javanicus* und *argala*, von Reihern: *Ardea cinerea*, *purpurea*, *goliath*, *egretta*, *garzetta*, *comata*, *Botaurus stellaris*, *Nycticorax calidonicus* und *violaceus*, *Cancroma cochlearia*. Die Sammlung der Kraniche weist nicht weniger als zwölf Spezies auf, darunter viele von großer Seltenheit und Kostbarkeit; es sind die folgenden: *Grus cinerea*, *australasiana*, *Antigone*, *torquata*, *mexicana*, *leucogeranos*, *leucauchen*, *carunculata*, *Anthropoides virgo*, *Tetrapteryx paradisea*, *Balearica pavonina* und *regulorum*. Von Feldstörchen finden wir den Seriema (*Dicholophus cristatus*), von Wehrvögeln den Tschaja (*Chauna chavaria*), endlich Purpurchühner und einheimische Teich- und Blähhühner, sowie die Riesen-Ralle (*Rallus gigas*).

Wir gelangen schließlich zu den Schwimmvögeln, von denen wir gleichfalls eine große Fülle der seltensten Arten vorfinden.

Den Übergang zur vorigen Ordnung vermitteln die Flamingos, von denen außer *Phoenicopterus antiquorum* auch *Ph. roseus* im Garten lebt. Die Schwäne werden durch *Cygnus olor*, *musicus*, *immutabilis*, *Beewikii*, *buccinator*, *nigricollis*, *atratus* vertreten, von Gänsen hebe ich als selten die hochnordischen *Anser brachyrhynchus* und *minutus*, sowie die zum Teil sehr wertvollen exotischen: *Anser indicus*, *Sarcidiornis regia*, *Anseranas melanoleuca*, *Cloëphaga magellanica* und *Bernicla jubata* hervor. Die prächtige Entensammlung weist in sehr zahlreichen Exemplaren sämtliche mehr oder weniger gewöhnliche Arten, sowie ferner die nachstehenden, teilweise höchst seltenen Spezies auf: *Anas superciliosa*, *poecilorhyncha*, *chiloënsis*, *spinicauda*, *formosa*, *bahamensis*, *xanthorhyncha*, *erythrorhyncha*, *Casarca variegata*, *Dendrocygna viduata*, *autumnalis*, *arcuata*, *Metopiana peposaca*, *Fuligula rufina*. Die Züchtungserfolge bei einer großen Anzahl dieser Schwimmvögel sind alljährlich sehr bedeutend.

Von Langflüglern nenne ich die weißflüglige Möwe (*Larus leucopterus*), von Ruderfüßlern den Schlangenhalsvogel (*Plotus melanogaster*).

Zum Schlusse gedenke ich noch der beiden seltensten Schwimmgvogelspezies, die der Garten je besessen hat, die aber jetzt nicht mehr vorhanden sind, nämlich zweier Fregattvögel (*Tachypetes aquilus*) und eines Pinguin-Pärchens (*Spheniscus demersus*).

Es erübrigt noch, mit einigen Worten der Reptilien Erwähnung zu thun, einer Tierklasse, die in Anbetracht der reichhaltigen Kriechtiersammlung, die das Berliner Aquarium seinen Besuchern vorführt, im zoologischen Garten sehr vernachlässigt wird, der daher nur verhältnismäßig wenige, meist geschenkte oder in Pension gegebene Exemplare besitzt. Ich führe von ersteren mehrere Strahlenschildkröten (*Testudo radiata*) von bedeutender Größe aus Madagaskar und zwei oder drei sehr seltene Riesenschlangen (*Epicrates angulifer*) von den Antillen an.

Lurche oder Fische finden sich nicht.

Ich schließe die Besprechung des mit Recht weltberühmten Tierbestandes des zoologischen Gartens von Berlin mit der Bemerkung, daß kein anderer Garten des Kontinents sich in dieser Beziehung mit dem Berliner messen kann, da hinter ihm selbst der so reiche Amsterdamer Garten bereits seit Jahren erheblich zurücksteht. Manche Sammlungen des Berliner Gartens brauchen sogar die Rivalität des Londoner Regents-Park nicht zu scheuen, so die Kollektionen der Antilopen, der Rinder, der Dickhäuter und der Stelzvögel. Was Großartigkeit und Pracht der Gebäude betrifft, so ist der Berliner Garten darin bekanntlich noch nirgends auch nur annähernd erreicht. Eine andere Frage ist es freilich, ob derartige kostspielige Bauten mit den Zwecken eines zoologischen Gartens vereinbar sind. Jedenfalls wird man gegenwärtig, nachdem der Goldenen der Gründerjahre versiegt ist, wohl schwerlich wieder Hunderttausende für derartige Nebenzwecke opfern.

Es ist noch zu erwähnen, daß im Sommer Dienstags, Sonnabends und Sonntags großes Militärkonzert stattfindet, während im Winter nur des Sonntags im großen Wintersaale der Restauration konzertiert wird. An Konzerttagen finden im Sommer bei günstiger Witterung bengalische Beleuchtungen, zuweilen auch Feuerwerk und großartige Illuminationen mit Lampions und Ballons statt, auch werden an solchen Tagen Elefanten und Kamele geritten.

Der Eintrittspreis beträgt an Wochentagen 1 Mk., an Sonntagen 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren jedesmal die Hälfte, am ersten Sonntage eines jeden Monats nur 25 Pf. ohne Unterschied des Alters. Der Garten besitzt drei Eingänge, von denen zwei mittelst Pferde-

bahn, der dritte, neuerrichtete mit der Stadtbahn von der Stadt aus bequem zu erreichen sind. Seit Eröffnung der letzteren, die den Garten alle 10 Minuten bei einer Fahrzeit von nur 12 Minuten für geringen Preis mit dem Centrum Berlins, außerdem aber auch mit den Vorstädten und entfernteren Stadtteilen verbindet, soll sich der ohnehin starke Besuch des Gartens bedeutend vermehrt haben.

Ich mache schließlich noch darauf aufmerksam, daß der an den Eingängen für 50 Pf. verkaufte Katalog, betitelt: »Die Tierwelt im zoologischen Garten von Berlin«, verfaßt von Herrn Direktor Dr. Bodinus, namentlich bei den Papageien, den Rabenarten und anderen exotischen Vögeln große Lücken aufweist. Auch erschwert derselbe für Fremde durch den Mangel eines beigegebenen Planes des Gartens die Orientierung in hohem Maße.

Bericht des Verwaltungsrates der Neuen Zoologisch. Gesellschaft zu Frankfurt a. M. an die Generalversammlung der Aktionäre vom 29. April 1883.

Direktionsbericht.

Hochgeehrte Versammlung!

Der Taxationswert unseres Tierbestandes bezifferte sich am 31. December 1882 auf M. 135 236. 30 und die Sammlung umfaßte 1447 Exemplare, welche 266 verschiedenen Arten angehörten, gegen 1380 Exemplare von 282 Arten im Werte von M. 142 964. 40 im Jahre vorher.

Auf die einzelnen Ordnungen verteilen sich die Tiere in folgender Weise:

	Arten	Exemplare	Wert	
			M.	Pf.
Affen	12	32	1970	—
Flattertiere	1	1	75	—
Raubtiere	20	59	33 395	—
Beuteltiere	2	2	605	—
Zahnarme	1	1	30	—
Nagetiere	9	97	592	80
Einhufer	4	14	14 500	—
Vielhufer	5	12	21 580	—
Wiederkäuer	28	116	39 894	—
Flossenfüßer	1	2	2 200	—
Transport	83	336	114 841	80